

Ein Rückblick auf 10 Erfa-Tagungen

Liebe Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmer:

Wir haben heute die Erfa-Tagung Nummer 10 erlebt.

Die Tagung war auch heute wieder – wie die vorangehenden neun Tagungen – ein voller Erfolg:

xxx Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Tagung besucht.

Da stellt sich die Frage:

Warum sind die Erfa-Tagungen immer so gut besucht?

Wie lautet das Erfolgsrezept?

Ich erkenne beim Rückblick auf die bisherigen Tagungen vier Faktoren, die für den Erfolg massgebend sind:

Ein erster Faktor:

Das **Thema Alter ist heute hochaktuell**, Tendenz zunehmend. Persönliche Betroffenheit ist überall feststellbar. Viele Berufsleute, viele Freiwillige arbeiten in den verschiedensten Funktionen für die älteren Menschen. Im Familien- und Bekanntenkreis erleben wir teils bedrückende Einzelschicksale, unsere Hilfe und Unterstützung sind nötig.

Zweitens war für den Erfa-Erfolg massgebend, dass immer wieder **Top-Referentinnen und -Referenten** engagiert werden konnten. Wir erlebten immer wieder Highlights, interessante Referate, Erlebnisberichte und spannende Podiumsdiskussionen.

Drittens: Die Erfa-Tagungen waren nicht Wolkenschieberei, sondern **nahe an der Realität**. Es wurde über das gesprochen was gerade aktuell war. Zahlreiche Beispiele und Erfahrungen aus der Alterspolitik und bei der Betreuung der älteren Menschen wurden vorgestellt. Neben Grundsatzreferaten war auch praktische Erfahrung gefragt.

Viertens war die gute **Themenwahl** ein massgebender Faktor für den Erfolg: Die Veranstalter hatten eine glückliche Hand beim Festlegen der Themen und der inhaltlichen Schwerpunkte der Erfa-Tage. Beim Überblick über die 10 Tagungen fällt auf, dass die **Gemeinden** immer wieder ein Thema waren. Und das ist richtig so. Sie spielen ja bekanntlich bei der kantonalen Alterspolitik eine tragende Rolle: Die Gemeinden erarbeiten die Altersleitbilder, planen, bauen, machen Vorgaben und sorgen für die Umsetzung. Ein Erfahrungsaustausch unter den Verantwortlichen in den Gemeinden war wichtig und ist weiterhin wichtig.

Themen, die immer wieder auftauchten, waren ferner die **Wohnsituation** der älteren Menschen und der **Wunsch nach Selbstbestimmung**. Themen, die offenbar unter den Nägeln brennen und an mehreren Erfa-Tagungen besprochen wurden.

Diese 10-teilige Veranstaltungsserie war gut koordiniert mit der Tätigkeit des Kantons in der Alterspolitik: 1993 wurde das Projekt gestartet. Gut 10 Jahre später

wurde es unter dem Titel "**Alterspolitik 2005**" dem Grossen Rat zur Behandlung und zur Genehmigung unterbreitet.

Der Kanton Bern war für einmal nicht langsam und bedächtig, sondern bahnbrechend und ein Pionier in der schweizerischen Alterspolitik. Das Parlament hat dann dieses Projekt im Jahr 2005 praktisch einstimmig gutgeheissen und für die Altersarbeit im Kanton Bern verbindlich erklärt.

Die erste Erfa-Tagung in Lyss am 19. Januar 2005 stand unter der Leitung von Hans Baumann, dem Begründer von Pro Senior und der Erfa-Tagungen. Mit viel Herzblut und ausserordentlich viel Zeit hat Hans Baumann in all den Jahren diese Arbeit als Pro Senior-Präsident geleistet. Hans Baumann stellte damals den rund 200 Tagungsteilnehmenden folgende Frage: „Der heutige Tag ist ein erster Schritt Richtung Informationstransfer – ein Versuch also. Ob er gelingt, Ihren Erwartungen oder Vorstellungen entspricht, ergänzt, geändert oder abgebrochen werden soll – das müssen Sie uns sagen. Wir sind auf Ihr Echo angewiesen.“

Ich stelle fest: Diese Frage haben Sie mit ihrer Teilnahme an den 10 Erfa-Tagungen beantwortet. Während all den Jahren waren die Erfa-Tagungen gut besucht und ein festes Element in der bernischen Alterspolitik.

Damit komme ich zum Schluss und möchte danken:
Vorab geht mein Dank an Robert Zimmermann, der für Vorbereitung und Leitung der letzten vier Erfa-Tagungen beträchtlich viel Zeit investiert hat.

Dabei konnte Robert Zimmermann auf das Engagement und die Unterstützung seines Vorstandes und seit einiger Zeit der Arbeitsgruppe zählen. Denn die Durchführung dieser Erfa-Tage ist ein Grossprojekt: Die Wahl des Tagungsortes, die Organisation, die Themenwahl, die Auswahl der Referentinnen, Referenten und die Moderation, das Rahmenprogramm, die Infotische, die Organisation der Finanzen, die Pausengetränke und die Mittagessen erfordert den vollen Einsatz der Arbeitsgruppe. Auch die Arbeitsgruppe arbeitet ehrenamtlich, d.h. gratis.

Danken möchte ich schliesslich für die gute Zusammenarbeit zwischen den zwei Trägerorganisationen Pro Senior und Pro Senectute. Die Zusammenarbeit war seit Beginn der Erfa-Tagungen immer konstruktiv und freundschaftlich. Die Erfa-Tage sind eine gemeinsames Produkt von Pro Senior und Pro Senectute, wobei Pro Senior einen wesentlichen Teil der Arbeit leistet.

Damit schliesse ich meinen kurzen Rückblick auf das erste Jahrzehnt Erfa-Tagungen und freue mich auf das zweite Erfa-Jahrzehnt mit der Feststellung: Gäbe es Erfa nicht, müsste sie sofort erfunden werden.

Samuel Bhend

6.5.2014